

# ZUM HETHITISCHEN SCHUTZGOTT DER LANZE

MACIEJ POPKO

## *Abstract*

Der Schutzgott der Lanze ist in den Keilschrifttexten aus Boğazköy ab mittelhethitischer Zeit belegt. Dieser Gott südlicher, vielleicht luwischer Herkunft wurde vor allem von den Angehörigen der königlichen Leibgarde, ferner auch von den “Leuten der Lanze” verehrt, deswegen befand sich sein Altar im “Hof der Leibgarde” in der Burg von Ḫattuša. Die Lanze wird gelegentlich als Symbol des Gottes betrachtet, aber Beweise für die Richtigkeit dieser Auffassung fehlen. Die Begriffe “der Schutzgott der Lanze” und “die Lanze des/eines Schutzgottes” sind nicht zu verwechseln.

Das Logogramm <sup>D</sup>PLAMMA und der Begriff “Schutzgott” gehören zu jenen neuen Elementen fremder Herkunft, um welche sich die hethitische Religion in mittelhethitischer Periode bereichert hat. Ab dieser Zeit findet man in den Texten Namen verschiedener Schutzgötter, die in ihrer Gesamtheit keine einheitliche Gruppe bilden. Diese Namen sind insbesondere in den Kultritualen des 13. Jhs v. Chr. zahlreich, was als religiöses Phänomen Beachtung verdient. Als Forschungsgegenstand wurden die anatolischen Schutzgötter entweder gesondert oder im Rahmen philologischer Textbearbeitungen behandelt bzw. mindestens erwähnt. Aus der betreffenden Literatur ist hier vor allem die Monographie von G. McMahon zu nennen, die auch einen ausführlichen Überblick über die Gottheiten dieser Kategorie bietet.<sup>1</sup> Trotzdem bleiben mehrere von ihnen noch wenig bekannt, andererseits bedürfen die bisherigen Meinungen von einzelnen Schutzgöttern einer Berichtigung.

Der Gegenstand dieses Kurzbeitrags ist <sup>D</sup>PLAMMA GIŠŠUKUR “Schutzgott der Lanze”. Nach einer Bildbeschreibung aus dem 13. Jh. v. Chr. stellte seine hölzerne Statuette einen stehenden Mann dar.<sup>2</sup> Der Gott tritt in den hethitischen Texten ab mh. Zeit auf; der

<sup>1</sup> G. McMahon, The Hittite State Cult of the Tutelary Deities (Chicago 1991) = AS 25. Die Belegstellen sind jetzt in B. H. L. van Gessel, Onomasticon of the Hittite Pantheon I-III (Leiden 1998-2001) zu finden.

– Die abgekürzt zitierte Literatur folgt CHD 1980ff.

<sup>2</sup> KUB 38.19+ Vs. 9f., vgl. L. Rost, MIO 8 (1963) 203f. und V. Haas, GHR 498f.

älteste Beleg liegt in der gut bekannten *MEŠEDI*-Instruktion IBoT 1.36 Vs. I 23 vor und ist nach paläographischen Kriterien wohl auf die Zeiten Tuthalijas I. zu datieren. Etwas jünger (spät-mh.) ist KBo 8.97 + KBo 21.89, in dem (Vs. I 20') <sup>D</sup>LAMMA <sup>GIŠ</sup>Š[UKUR] in einer Aufzählung von Schutzgottheiten erscheint.

Wie es aus den Texten folgt, wurde der Gott von den Leuten verehrt, denen der Speer bzw. die Lanze als Waffe diente.<sup>3</sup> Hierher gehören vor allem Angehörige der königlichen Leibgarde, LÚ.MEŠ MEŠEDI, sowie auch die Leute der Lanze, LÚ.MEŠ GIŠ ŠUKUR, wobei zur zweiten Gruppe auch die Goldlanzenleute zu zählen sind, die nach IBoT 1.36 Vs. I zusammen mit den Leibwächtern im "Hof der Leibgarde" vor der königlichen Residenz in der Burg Wache hielten.<sup>4</sup> Es sei erinnert, daß nach IBoT 1.36 Rs. IV 45f. den Goldlanzenleuten Befehle auf Luwisch ausgegeben wurden, was ein Licht auf ihre ethnische Zugehörigkeit sowie auch die Herkunft des von ihnen verehrten Schutzgottes der Lanze wirft (s. auch unten). Man findet die Leibwächter im Zusammenhang mit dem diskutierten Gott nur in IBoT 1.36 Vs. I 22ff. Viel besser ist die kultische Beziehung zwischen ihm und den Leuten der Lanze bestätigt. Die Leute der Lanze des Rechten und des Linken (d. h. der beiden Flanken) feierten ihn im Laufe des *nuntarriyašha*-Festes (CTH 626), vgl. KUB 59.2 Rs. III 10 und KUB 55.5+IBoT 4.70 Rs. III 17'.<sup>5</sup> In KUB 22.27++ (CTH 568.B),<sup>6</sup> das sich auch auf dasselbe Fest bezieht, ist im wohl demselben Kontext nur von den Leuten der Lanze des Rechten die Rede. In dem schon angeführten (s. Anm. 2) Text KUB 38.19+ Vs. 9ff. werden für die Lieferungen für Herbst- und Frühlingsfeste für den Schutzgott der Lanze gerade die Leute der Lanze verantwortlich (vgl. insb. Vs. 12ff.).

In diesem letzten Fall wissen wir nicht, in welcher Stadt der hier beschriebene Gott verehrt wurde. In der Hauptstadt stand ein Altar

<sup>3</sup> Zum Speer bzw. Lanze in den hethitischen Texten s. I. Singer, StBoT 27 (1983) 89ff., J. Siegelová, Eisen (1984) 131ff. und V. Haas, GHR (1994) 201ff.

<sup>4</sup> Zu den *MEŠEDI*-Leuten und den Leuten der Lanze s. R. H. Beal, THeth 20 (1992) 212ff. Zur Lanze als Waffe der Leibwächter vgl. KUB 20.19 Rs. IV 17 GIŠ ŠUKUR <sup>HLA</sup> MEŠEDI LÚ.MEŠ MEŠEDI da-an-zi "die Leibwächter nehmen die Lanzen der Leibwächter" sowie auch den Ausdruck ŠA LÚ MEŠEDI GIŠ ŠUKUR "die Lanze des Leibwächters" in KUB 2.3 Vs. II 9.—Nach G. McMahon, AS 25, 42 ist der Schutzgott der Lanze mit der Jagd verbunden, aber in den Texten findet man keine Bestätigung für diese Ansicht.

<sup>5</sup> Zu diesen Texten s. jetzt M. Nakamura, Das hethitische *nuntarriyašha*-Fest, (Leiden 2002) 34ff. und 48ff.

<sup>6</sup> Umschrift bei M. Nakamura, "The Sanyo Review" 4 (1997) 109f.

des Schutzgottes der Lanze im Hof der Leibgarde<sup>7</sup> in der Burg. Zu diesem Schluß führt der Vergleich der zwei Textfragmente:

1. KBo 30.125++ Rs. IV 2'f. x x x[ A-]A [D]LAMM]A GIŠŠUKUR  
 (3') ŠA LÚ ME-ŠE-DI Éhi-i-li da-a-i (§-Strich) “(er) legt (das Opfer) dem Schutzgott der Lanze in dem Hof der Leibgarde”;<sup>8</sup>
2. IBoT 1.36 Vs. I 22ff. ma-a-ah-ḥa-an-na-kán GAL ME-ŠE-DI UGULA  
 10 ME-ŠE-DI-ja ša-ra-a ú-wa-an-zi nu GAL ME-ŠE-DI (23) ku-it  
 GIŠGIDRU ḥar-zi na-aš ma-a-ah-ḥa-an A-NA DPLAMMA GIŠŠUKUR  
 UŠ-GE-EN nu ku-is (24) LÚ ME-ŠE-DI GAL nu-uš-ši-kán GIŠGIDRU  
 ar-ḥa da-a-i na-an-ša-an is-ta[-n]a-a-ni EGIR-pa (25) da-a-i ... “Und sobald der Oberste der Leibwächter und der Anführer von 10 Leibwächtern heraufkommen – weil der Oberste der Leibwächter den Stab hält, so wenn er sich vor dem Schutzgott der Lanze niederwirft, wer (aus den) Leibwächtern Rangälteste ist, der nimmt ihm den Stab weg und legt ihn auf dem Altar”.<sup>9</sup>

Zwar ist das zweite hier zitierte Textfragment längst bekannt, doch war es unklar, wo sich genauer der in Z. 24 erwähnte Altar befand. Heute ist es möglich, diese Frage mit Hilfe von KBo 30.125++ zu beantworten: die Erwähnung des Schutzgottes der Lanze in dem Hof der Leibgarde bezieht sich eindeutig auf den Altar dieses Gottes in jenem Hof.

In der Hauptstadt konnte der Schutzgott der Lanze auch an anderen Stellen verehrt werden. Nach KUB 2.1 Vs. II 14 wurde [ŠA Labarna D]LAMMA GIŠŠUKUR zusammen mit zahlreichen anderen Schutzgottheiten in É DPLAMMA beopfert.<sup>10</sup> In demselben Tempel fanden höchstwahrscheinlich die oben erwähnten, mit dem *nuntarrijašha*-Fest gebundenen Festlichkeiten für den Gott statt. Wohl ebenfalls in Ḫattuša wurde das Kultritual KUB 55.43 Vs. II vollzogen, in dem DPLAMMA GIŠŠUKUR unter den beopferten Gottheiten vorkommt (Z. 31).<sup>11</sup>

Auch außerhalb der Hauptstadt ist der Kult des Schutzgottes der Lanze ziemlich gut belegt. Man findet seinen Namen in KUB 46.18 Vs.<sup>?</sup> 14' und KUB 46.19 Rs.<sup>?</sup> 10', in den Beschreibungen der Feste für die Göttin Ḫuwašanna, die im Südanielien, vor allem in Hupišna,

<sup>7</sup> In IBoT 1.36 Vs. I 9, 40, 74, B-C 1' sowie auch KBo 30.125++ Rs. IV 3' ŠA LÚ MEŠEDI Éhiila- “Hof des Leibwächters”, aber in KUB 2.6 Vs. III 33f. und KBo 45.17 Vs. I 9' (S. Alp, Tempel 364) ŠA LÚ MEŠEDI Éhiila- “Hof der Leibwächter”.

<sup>8</sup> Zur Rekonstruktion dieses Textes s. D. Groddek, AoF 26 (1999) 305f.

<sup>9</sup> Zur Übersetzung vgl. L. Jakob-Rost, MIO 11 (1966) 177, H. G. Güterbock und Th. van den Hout, AS 24 (1991) 7.

<sup>10</sup> Vgl. G. McMahon, AS 25 (1991) 98.

<sup>11</sup> S. dazu G. McMahon, AS 25,179f., dort auch (S. 143ff.) eine Bearbeitung des Textes.

aber auch in anderen Städten, wie z. B. Kuliwišna, verehrt wurde.<sup>12</sup> Außerdem tritt dieser Name in einigen noch nicht genauer klassifizierten Textfragmenten auf, die ebenfalls der südlichen Tradition zu gehören scheinen. In dieser Gruppe lauten KBo 39.208 und KBo 43.137 etwa ähnlich, wobei das erste von ihnen seinerseits gewisse Ähnlichkeiten mit dem schon erwähnten mh. Text KBo 8.97 + KBo 21.89 aufweist. Von Interesse ist ferner KUB 40.110 (mit dem Duplikat in unv. 158/o<sup>13</sup>), in dem (Rs. 2'f.) man den Gott aus einem nur hier belegten silbernen Schweinrhyton “trinkt”. Rs. 4’ wird der Berg Lula genannt, der nach KBo IV 10 I 26’ im Unteren Land, an der Grenze zwischen Hatti und Tarhuntascha, zu lokalisieren ist.

Diese Textfragmente bestätigen die schon oben geäußerte Vermutung, daß <sup>D</sup>LAMMA <sup>GIŠ</sup>SUKUR ein Schutzgott südlicher, obwohl nicht unbedingt luwischer Herkunft gewesen ist.<sup>14</sup> In der Großreichszeit verbreitete sich sein Kult auch im Nordanatolien, daher tritt dieser Gottesname oft in kultischen Texten des 13. Jhs v. Chr., insbesondere in den Aufzählungen der Gottheiten verschiedener Provenienz, denen Opfer dargebracht wurden, auf. So begegnet man ihn unter anderen Schutzgöttern in KUB 55.54 Vs. I 31’, ferner in KUB 25.32+ Vs. I 28, das ein Fest in der Stadt Karahna beschreibt.<sup>15</sup> In KUB 38.10 Rs. IV taucht er (Z. 16) im Kreis des Wettergottes von Nerik zusammen mit verschiedenen, auch fremden (sogar syrischen) Gottheiten, auf.

Zum Schluß sei die Frage nach der Lanze als vermeintlichem Symbol des diskutierten Gottes berührt. E. Laroche nennt <sup>GIŠ</sup>SUKUR unter den Attributen von <sup>D</sup>LAMMA und gibt das Beiwort “de la lance” als Beispiel an.<sup>16</sup> Auch für J. Siegelová scheint die Lanze ein Symbol des Schutzgottes der Lanze zu sein.<sup>17</sup> Aber Beweise für die Richtigkeit dieser Auffassung fehlen, und es ist klar, daß hier das Wissen um die Funktion des Schutzgottes die Vorstellung von seinem Attribut beeinflußt hat. In der Beschreibung des Gottesbildes KUB 38.19+ Rs. IV 9f. wird die Lanze nicht erwähnt, und in der Tat

<sup>12</sup> Vgl. dazu M.-Cl. Trémouille, FsPopko (2002) 351ff. Zu den Kultritualen für Huwašanna s. zuletzt auch D. Groddek, AoF 29 (2002) 81ff.

<sup>13</sup> Vgl. H. Otten, ZA 68 (1978) 277f.

<sup>14</sup> Zu den fremden Göttern in Südananatolien s. zuletzt A. Archi, FsHaas (2001) 19ff. und ders., GsImparati (2002) 47ff.

<sup>15</sup> Die letzte Bearbeitung bei McMahon, AS 25, 53ff.

<sup>16</sup> E. Laroche, Lamma/Lamassu. C. Anatolien, RLA 6 (1980-1983) 457.

<sup>17</sup> J. Siegelová, Eisen 136: “<sup>GIŠ</sup>SUKUR ist darüber hinaus als Symbol, bzw. ein Aspekt der Schutzgottheit <sup>D</sup>LAMA belegt”, wobei in Anm. 18 die Textstellen angegeben werden, die sich eindeutig auf den Schutzgott der Lanze beziehen. Vgl. auch G. McMahon, AS 25, 42.

vom Attribut des Gottes wissen wir nichts. Sowohl in den Texten als auch in der Ikonographie taucht die Lanze als Symbol mehrerer Gottheiten auf; ihre völlige Liste steht noch aus.

Die Begriffe <sup>D</sup>LAMMA <sup>GIŠ</sup>ŠUKUR und <sup>GIŠ</sup>ŠUKUR <sup>D</sup>LAMMA sind nicht zu verwechseln.<sup>18</sup> Kontexte, in denen die Lanze eines Schutzgottes vorkommt, stehen in keiner Beziehung zu jenen, die sich auf den Schutzgott der Lanze beziehen,<sup>19</sup> und sagen nichts darüber aus, welcher unter den LAMMA-Göttern hier gemeint ist; hoffentlich wird die künftige Forschung imstande, diese Frage zu beantworten.

---

<sup>18</sup> Vgl. dazu auch G. McMahon, *l. c.*

<sup>19</sup> Es handelt sich vor allem um Kontexte, in denen der Lanze des Schutzgottes ein dickes Brot bzw. ein süßes Brot von dem Obersten der Page geopfert wird. Die betreffenden Texte sind unter CTH 612, 627 und 669 gebucht. Hierher gehört auch KUB 10.21 (CTH 669) Vs. II 5 <sup>D</sup>LAMMA <sup>GIŠ</sup>ŠUKUR, wohl eine Verschreibung statt <sup>GIŠ</sup>ŠUKUR <sup>D</sup>LAMMA. Außerdem tritt das Symbol in KBo 34.149+ (CTH 591) Rs. III 11 im beschädigten Kontext auf. In KUB 22.27++ (CTH 568) Rs. III 22 wird er im ebenfalls schlecht erhaltenen Kontext erwähnt, wobei bemerkt sei, daß III 15-19 von der Festlichkeit für den Schutzgott der Lanze die Rede ist.